

# **AHS- INFORMATION**

## **Nachrichtendienst der AHS-Gewerkschaft**

An alle  
Gewerkschaftlichen Betriebsausschüsse  
und Landesleitungen

Wien, am 9. Dezember 2012

### **RUNDSCHREIBEN 3 (Schuljahr 2012/2013)**

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Dieses Wochenende hat sich Vizekanzler Dr. Michael Spindelegger für eine längere Anwesenheitsverpflichtung und eine Arbeitszeiterhöhung für neu in den Dienst eintretende LehrerInnen ausgesprochen.

Als Reaktion darauf haben sich die Vorsitzenden der AHS- und APS-Gewerkschaft heute mit einem Schreiben an ihn gewandt, das wir Ihnen im Anhang zur Kenntnis bringen möchten.

Mit besten Grüßen

Mag. Dr. Eckehard Quin e.h.  
Vorsitzender der AHS-Gewerkschaft

Mag. Michael Zahradnik e.h.  
Vors.-Stellv.

Mag. Herbert Weiß e.h.  
Vors.-Stellv. u. Besoldungsreferent

Beilage: Schreiben an Vizekanzler Dr. Michael Spindelegger vom 9. Dezember 2012 betreffend Arbeitszeiterhöhung für LehrerInnen

Paul Kimberger  
Vorsitzender der APS-Gewerkschaft und  
Vorsitzender der ARGE Lehrer/innen in der GÖD

Mag. Dr. Eckehard Quin  
Vorsitzender der AHS-Gewerkschaft

Sehr geehrter Herr  
Vizekanzler Dr. Michael Spindelegger  
per E-Mail

Wien, am 9. Dezember 2012

Sehr geehrter Herr Vizekanzler!

Im „Kurier“ werden Sie am 8. Dezember 2012 so zitiert:

*„Ich sage ganz klar zur Lehrgewerkschaft: Die neu eintretenden Lehrer werden länger an der Schule sein müssen. Dafür gibt es aber auch ein höheres Einstiegsgehalt – und die Gehaltskurve flacht im Laufe des Berufslebens ab.“ Im Zuge der neuen Dienstzeitregelung müssten die Pädagogen „am Nachmittag an der Schule sein, um mit den Schülern Hausaufgaben zu machen und zu lernen.“*

In der heutigen „Pressestunde“ haben Sie nochmals betont, dass neu in den Dienst eintretende Lehrer/innen in Zukunft mehr arbeiten müssen, dafür anfänglich auch mehr Geld als heute erhalten, später im Berufsleben aber weniger.

Zu Ihrer Information:

- Die Arbeitszeitstudie „Lehrer/in 2000“ belegt, dass die Jahresarbeitszeit von vollbeschäftigten Lehrerinnen und Lehrern in Österreich mindestens der aller anderen vollbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern entspricht. Diese zu zwei Drittel von Dienstgeberseite finanzierte und gemeinsam mit der Gewerkschaft durchgeführte Studie wird auch nicht in Frage gestellt, denn BM Claudia Schmied reagierte auf unsere Forderung nach einer neuen Arbeitszeitstudie mit der Aussage: *„Ich habe keinen weiteren Bedarf an Studien.“*<sup>1</sup>
- Die Gewerkschaft fordert seit fünfzehn Jahren eine Umverteilung des Aktiveinkommens, also flachere Gehaltskurven. Die höheren Gehälter zu Beginn werden im Zuge einer Umverteilung durch die niedrigeren am Ende des Berufslebens ausgeglichen – und nicht durch Mehrarbeit über das gesamte Berufsleben. Das ist grundlegende Mathematik.
- Schon das derzeitige Dienstrecht sieht die Verpflichtung zu unterrichtlicher Tätigkeit für Lehrerinnen und Lehrer auch am Nachmittag und auch im Rahmen ganztägiger Schulformen vor. Für Betreuung und Freizeitaktivitäten sind Lehrerinnen und Lehrer allerdings nicht zuständig. Dafür gibt es eigene Berufsgruppen wie Erzieher/innen und Freizeitpädagoginnen/Freizeitpädagogen, die dafür auch speziell ausgebildet sind.

**Wir sagen daher ganz klar zu Ihnen, sehr geehrter Herr Vizekanzler: „Pädagogische Qualität steht für uns immer im Vordergrund, und daher wird es eine Arbeitszeiterhöhung für Lehrerinnen und Lehrer mit uns nicht geben!“**

Hochachtungsvoll

Paul Kimberger e.h.

Eckehard Quin e.h.



<sup>1</sup> Zit. n. Schmied: Müssen uns auch mit Kapazitäten beschäftigen. In: Standard Online vom 26. August 2012.